

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 5 (1896)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
Samstags

Paraissant
le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:
12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spatige Petitzeile od. deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.



Abonnements:

Pour la Suisse:
12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—

Pour l'Étranger:
12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—
Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la petite ligne ou son espace.
Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent moitié prix.

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

5. Jahrgang | 5^{me} Année

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No 21, Bâle.

Die Hotel-Industrie

(Gruppe XXIII)

an der

Schweizerischen Landesausstellung in Genf

vom 15. Mai bis 18. Oktober 1896.

Fachbericht der Jury für die Gruppe XXIII. Im Auftrag verfasst von R. B. Saft, Grand Hotel, Baden.

Baden, den 16. Juli 1896.

Durch Zirkularschreiben des Preisgerichts-Präsidenten, Herrn Gustav Ador, vom 10. Juni 1896 waren sämtliche Gruppenjurys auf den 22. Juni g. J., vormittags 9 Uhr, in die Aula des Universitätsgebäudes in Genf eingeladen worden. Nach Empfang der Instruktionen konnten wir schon am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, unsere Juryarbeiten beginnen.

Die damit betrauten Mitglieder der Jury für die Hotel-Industrie haben sich ihrer keineswegs leichten, noch dankbaren Arbeit nach Pflicht und Gewissen entledigt, obwohl wir uns zum Voraus bewusst sind, nicht jedem unserer Aussteller in seinen Wünschen und Erwartungen gerecht geworden zu sein. Wir müssen bei diesem Anlasse aufrichtig bekennen, dass „viele“ der einzelnen Artikel, die dem Gesamtbetrieb unseres Geschäftes dienen, „nichts Neues“ boten, sondern „als schon dagewesen“ in Zürich 1883 bezeichnet, deshalb bei der Prämierung nicht berücksichtigt werden konnten. Gleichwohl waren wir mit unserer diesjährigen Ausstellung sehr befriedigt, denn die Selbständigkeit, mit der wir durch unser Ausstellungsgebäude in der Genfer-Ausstellung aufgetreten sind, dessen komfortable, fast luxuriöse Ausstattung, sowie dessen vortrefflichen Betrieb während der Ausstellung bei allen Besuchern volle Anerkennung und Würdigung gefunden hat, lässt uns hoffen, dass dadurch wiederum ein Schritt vorwärts gethan wurde zu dem Ziele unserer Vereinigung, unserem Stande die gebührende Achtung und dadurch endlich die richtige soziale Stellung zu erringen. Doch nun zurück zu unserer Arbeit.

Obwohl der Zeitpunkt der Beurteilungsarbeiten jedem Aussteller durch das Preisgericht bekannt gemacht worden war, hatten sich doch nur Wenige dazu eingefunden, so dass wir bei denjenigen Objekten, wo es uns im Interesse des Ausstellers als wünschenswert erschien, das zuvorkommende Anerbieten des Herrn Ch. Meyer, Sekretär der Gruppe 23, nähern Anschluss geben zu wollen, gern acceptierten.

Bekanntermassen befand sich die ganze Ausstellung der Hotel-Industrie in dem oben bereits erwähnten sogenannten Pavillon. Die äussere Anlage sowohl als Einrichtung und Disposition der innern Räume machen den Erbauern desselben, Herren Grosset & Golay, Architekten in Genf, alle Ehre. Die eigentümliche Leichtigkeit des Baues, verbunden mit einer gewissen Eleganz, geben dem Ganzen ein anmutiges Gepräge, obwohl einige üppige Spätrenaissanceformen und diesem Stil angehörige Elemente mit etwelcher Willkür und froher Laune unserm einfachen schweiz. Chaletstil einverleibt oder in unmittelbare Verbindung gebracht worden sind. Inspiration und Idee dazu waren vorzüglich; wer diese erzeugt oder gar geliefert, wissen wir nicht, jedenfalls kommen sie wenigstens teilweise unserm Vereine zu gute, wogegen die geniale Ausführung des Gebäudes als unbestreitbares Recht den Herren Architekten natürlich verbleibt.

Für die Jury der Hotelindustrie-Gruppe kommt hauptsächlich nur das Innere dieses schönen Baues in Betracht, soweit dasselbe den *Geschäftsbetrieb in seiner Gesamtheit anbelangt*. Hier in diesen glänzenden, luftigen und lichten Räumen, die dem Aeusseren

des Gebäudes im „Grossen Ganzen“ entsprachen, hatten wir allein unser Urteil zu fällen und sorgfältige Prüfung anzustellen, denn hier hatte der schweiz. Hotelierverein zum ersten Male sein *eigenes Heim* errichtet und zum zweiten Male sein *eigenes Bestehen* seit 1882 Gelegenheit gefunden, sein „Wollen und Können“ durch eine grossartige Kollektiv-Ausstellung dem besuchenden Publikum vor Augen zu führen, die ausserdem noch durch eine technische Abteilung „einzelner Aussteller“ ergänzt und vervollständigt wurde.

Was nun die erstere, die Kollektiv-Ausstellung betrifft, so war dieselbe, was dekorative Ausstattung und praktische Einrichtung anbelangt, fast in jeder Beziehung „mustergültig“.

Bezüglich des Mobiliars des Restaurations-Saales, des Salons und der Schlafzimmer, sowie der mittelalterlichen Weinstube haben wir besonders dessen mannigfaltige künstlerische Gestaltung hervorzuheben und auf die Thatsache hinzuweisen, dass die ausgestellten Möbel mehr von den modernen praktischen Bedürfnissen und nicht allein nur von den überlieferten Stilarten beeinflusst waren, ohne dabei ihre ursprüngliche Abstammung französischer Stileinrichtungen zu verleugnen, obwohl die Auswahl der Stoffe und ihrer Farben mehr dem Privathause als dem Hotelgebrauche angepasst waren. Auch die Küchen-Räumlichkeiten nebst Speise-Kammer, Office und Keller waren, was den praktischen Wert der Einrichtungen betraf, gut zu nennen; liessen jedoch bezüglich ihrer Disposition und knapp zugemessenen Arbeitsfeldes ziemlich viel zu wünschen übrig, ein Umstand, der gleichwohl auf den bedeutenden Geschäftsbetrieb ohne sichtlichen Nachteil, ebenso auf die prompte Bedienung der stossweise kommenden Gäste ohne erheblichen Einfluss geblieben ist. Bei diesem Anlasse wollen wir gerne beifügen, dass dieses Resultat grösstenteils der trefflichen Leitung unseres Geranten zu verdanken ist.

Wir kommen nun zur Beurteilung und Prüfung des „theoretischen Zweiges“ unserer Kollektiv-Ausstellung. Diese Abteilung enthält kurz und bündig ausgesprochen „schwarz auf weiss“ die Gesamt-Entwicklung unser Hotel-Industrie und unseres Vereines auf der Basis der Jahre 1880 und 1894.

Die hier auf 7 Tafeln graphisch vorgeführte Arbeitsleistung ist höchst wertvoll und macht den Mitgliedern unseres Vereines, welche sich dieser Arbeit unterzogen haben, alle Ehre, denn wir wissen die Schwierigkeiten zu würdigen, welche sich beim Sammeln des Stoffes, bei dessen Prüfung und Sichtung und endlicher Verarbeitung zu einem solch umfassenden statistisch-graphischen Bilde ergeben und die leider *besonders im Wertsache* unvermeidlich, abgesehen von der grossen Geduld und Ausdauer, die sie erfordern und stets mit derartigen Stoffsammlungen verbunden sind. Sechs dieser Tafeln geben für genannte zwei Jahre eine, wenn auch nur annähernd genaue Uebersicht sowohl des schweizerischen Hotelbetriebes als auch des Fremdenverkehrs bis ins Kleinste, soweit es erhaltlich war, denn auch heute noch, wie vor 14 Jahren besteht die berechtigte Klage, dass viele unserer Kollegen den Wert und die grosse Wichtigkeit dieser Arbeiten nicht einsehen wollen und grösstenteils die ihnen zugesandten Formulare und Fragebogen unbeantwortet lassen. Vielleicht machen hierin nur unsere Fachgenossen von Montreux eine Ausnahme, welche neben der soeben erwähnten schweizerischen Hotel-Statistik eine eigene, auf besonderen Tableaux verzeichnete Entwicklung ihres Kurortes und dessen Fremdenverkehrs ausgestellt hatten.

Wie schon gesagt, ist diese äusserst wertvolle statistische Stoffsammlung für unsere Industrie und ganz besonders für unsern Verein von grosser Be-

deutung, weshalb wir im allgemeinen Interesse wünschen, dass dieselbe durch Druck vervielfältigt und jedem Vereinsmitgliede zugeschickt werden möchte. Es wäre eine Kompletierung unserer Arbeit, die in einem allgemein gehaltenen Berichte, welcher unmittelbar nach Beendigung unserer Jury-Funktionen entworfen und geschrieben, deshalb hauptsächlich nur auf Uebersicht berechnet und den effektiven Gesamteindruck unserer Gruppe-Ausstellung wiedergeben soll, beim besten Willen nicht möglich, auf derartige, wenn auch wertvolle Details, eingetret zu können.

Die siebente Tafel war der Entwicklung und Ausdehnung unseres Vereines allein gewidmet. Für den Berichtersteller, der bei der Gründung und Konstituierung desselben im Jahre 1882 mitgewirkt, war es erfreulich, darauf die stete Zunahme seiner Mitglieder von Jahr zu Jahr verzeichnet zu finden. Unsere diesjährige Ausstellung und dessen geschäftsmässiger Betrieb in unserm *eigenen* schmucken Pavillon, der schon durch sein Aeusseres eine Zierde des Ausstellung-Rayons bildete, lässt uns nicht allein hoffen, sondern erwarten, dass wir uns mit diesem weitem Schritt dem Ziele unserer Vereinigung wiederum genähert haben, d. h. diejenige Anerkennung und Beachtung in der menschlichen Gesellschaft zu erlangen und zu finden, die unserer Industrie gebührt. Wir dürfen aber deshalb auch nie vergessen, dass nicht bloss geselliger Verkehr, sondern die soziale Hebung und Bildung unseres Standes der Hauptzweck unseres Vereines sein und bleiben soll.

Ausser den gemeldeten statistischen Arbeiten waren in dieser Abteilung auch zwei komplette Buchhaltungen aufgelegt, die im Allgemeinen bezüglich ihrer Grundprinzipien denen unserer grösseren Etablissements entsprachen, deshalb als bekannt hier nicht näher erörtert zu werden brauchen.

Fassen wir nun alle durch die Kollektiv-Ausstellung gelieferte Arbeit in seiner Totalität zusammen, so erhielten wir, abgesehen von kleinern Schattenseiten, als endgültiges Resumé: eine prinzipielle Auffassung unserer Hauptaufgabe, gediegene, praktische Einrichtung und betriebsmässige gute Geschäftsführung.

Wir nahmen deshalb keinen Anstand, dem Preisgerichte unseren Hotelier-Verein für seine grossen Bemühungen, die er durch unsere glänzende Ausstellung bewiesen, zu empfehlen und für ihn nach unserem übereinstimmenden Urteil mit vollem Recht die „höchste Prämierung“ zu beantragen.

Wir kommen nun zur Prüfung und Beurteilung der „technischen Abteilung“, deren Ausstellungsraum unmittelbar an denjenigen des theoretischen Zweiges anschloss. Hier in diesem ziemlich grossen, oblongen Saale waren von „einzelnen Ausstellern“ verschiedener Berufsarten hunderte von Objekten aufgespeichert, die alle dem Hotelbetrieb dienen oder zu dessen Einrichtung gehören. Die diversen Gegenstände waren teilweise in drei Reihen auf Tischen, am Boden und den Wänden entlang höchst übersichtlich plaziert und füllten den ganzen Raum seiner Länge nach aus.

Wir müssen gleich von vornherein gestehen, dass wir unter dieser Masse von Küchen-, Keller- und Office-Gerätschaften, allerlei Maschinen, Geschirr u. s. w. „nicht viel Neues“ seit 1883 gefunden haben. Wir geben zwar gern zu, dass fast sämtliche hier ausgestellten Artikel mit dem Prädikat solid, gut und praktisch belegt werden könnten, allein in Bezug auf wirklichen Fortschritt geprüft, auf den es bei der Beurteilung ganz besonders ankommt, hatten wir nur wenige Gegenstände gefunden, die zur Prämierung in Betracht kommen könnten.

Als etwas „Neues“ gebührt es sich in erster Linie, den *elektrischen Wecker-Apparat* unseres Kol-

legen, Herrn Mesmer vom Hotel du Nord in Biel, zu nennen, dessen sinnreiche als ebenso praktische Konstruktion für Passanten-Hotels von nicht zu unterschätzendem Werte sein dürfte. Zum nähern Verständnis dieses Apparates wollen wir hier bemerken, dass die diesem Läutwerk dienende Uhr eine Art Schiffs-Chronometer mit vierzehntägigem Gangwerk ist, welche ausser dem gewöhnlichen, vordem Zifferblatte noch ein zweites auf der oberen Deckelseite des Apparat-Kästchens trägt, dessen Stunden-Einteilung vermittelt messingener Klemmen, deren Anzahl derjenigen der Zimmer des Hotels entspricht, mit Wecker oder Alarm-Glocke verbunden sind, die im Schlafzimmer sich befinden und je nach Wunsch des Gastes auf einen bestimmten Zeitpunkt „gesteckt“ oder eingestellt werden können, wobei das Uhrwerk die Ein- und Ausschaltung des elektrischen Stromes besorgt und ihn zur festgesetzten Stunde wirken lässt.

Als zweites beachtenswertes Objekt dieser Abteilung war die verbesserte, aus Kupfer getriebene, mit solider Vernicklung versehene *Zirkulations-Kaffeemaschine* des Herrn Alfred Diener in Wädenswil, Kt. Zürich. Abgesehen von ihrer äusseren Eleganz besteht ihr hauptsächlichster Vorteil vor andern in der leichten fast bequemen Reinigung der innern Teile. Es ist dies ein Fortschritt, für welchen wir ebenfalls eine entsprechende Prämierung beantragen konnten.

In dritter Linie unserer Wertschätzung stehen die einfachen, handlichen *Zeitungshalter* der Herren A. Gehrig-Lichti in Zürich und E. Oswald in Genf, beide zeigen in ihrer Art etwelche Verbesserungen vor andern bekannten Systemen. Ebenso verdienen die Herren *Forestier frères* für ihre *Eischränke*, sowie die Herren *Bordier, Raymond & Cie.*, beide Firmen in Genf, für die der Hotel-Industrie dienenden *Maschinen, Geräte und Werkzeuge* die gleiche Anerkennung.

Was nun noch die Ehrenmeldungen betrifft, welche wir dem Preisgerichte beantragt haben, so wurden die hier folgenden Aussteller angemeldet:

Herr O. Anslor-Aubert, Redakteur der „Hotel-Revue“, für seine fleissige, umfangreiche Sammlung von Hotel-Ansichten der ganzen Welt;

Herr A. Hess zum Pilgersteg in Rütli, Kt. Zürich, für dessen originelle *Springfedermatratze*;

Herren *Odier & Mollet* in Genf für ihre solid erstellte *Wasch-Mänge u. automatische Kaffeemaschine*;

Herren *Felix Wanner & Cie.*, ebenfalls in Genf, für ihre hölzerne *Teller-Waschmaschine* als ein erster Versuch für Vereinfachung einer zeitraubenden und lästigen Arbeit unseres Hotel-Betriebes. Leider war es uns nicht vergönnt, sie in „Funktion“ zu sehen, konnten deshalb ihren grösseren oder minderen Wert ihrer Nützlichkeit nicht ermesen oder prüfen. Eben-

sowenig war es uns möglich die von Herrn *Robert Schindler* in Luzern nur durch Photographien ausgestellten Objekte, ein *hydraulischer Personen-Aufzug*, sowie eine komplette *Waschhaus-Einrichtung*: kaum höher als durch Ehrenmeldung zu würdigen.

Schliesslich sei noch das Diplom genannt, welches wir beim Preisgericht für Herrn *Bühler*, Apotheker in Clarens, beantragten und zwar für seine gediegene und vollständige *statistische Arbeit*, die er im Auftrage des Gastwirte-Vereins in Montreux ausführte und die wir bereits oben in unserm Berichte erwähnten.

Zum Schluss möchten wir noch einen Punkt berühren, der unsere schon über zwei Jahre bestehende *Fachschule* betrifft.

Wir hätten nämlich gerne gesehen, wenn dieselbe ebenfalls bei unserer diesjährigen Ausstellung in Genf durch schulpflichtmässige Facharbeiten vertreten gewesen wäre, womit wir den Tausenden von Besuchern der Ausstellung nicht allein ein sichtliches, wertvolles Zeugnis abgeben, sondern auch den wirklichen Beweis dafür geliefert haben würden, dass wir für die Heranbildung unserer zukünftigen Fachgenossen entsprechend gesorgt und es uns heute wirklich angelegen sein lassen, die Berufsbildung und damit die Hebung unseres Standes zu fördern. Es hätte sich schon aus diesem Grunde gewiss der Mühe gelohnt, in dieser besonderen Abteilung unserer Fachausstellung Schulprogramm, Unterrichtsplan und Schulreglement im Druck aufzuliegen, dabei die erforderlichen Hilfsmittel zu zeigen, welche beim Unterricht in Anwendung kommen. Aber ganz besonders hätten diejenigen schriftlichen Arbeiten ausgestellt werden sollen, welche die besseren Schüler über täglich in unserm Berufe vorkommende Fragen zu liefern haben, z. B. über Reisen und Reiseauslagen, Aufstellung von Speisezetteln mit Auslage und Kostenberechnung der einzelnen Gerichte, Beschreibungen oder Schilderungen von Land und Leuten, und zwar sollten diese schriftlichen Abhandlungen durch Aufsätze in mehreren Sprachen ausgeführt werden können.

Als letzte Schlussbemerkung sei es dem Bericht-erstatte erlaubt, das offene Bekenntnis anzuhängen, dass es ihm eine wahre Freude bereitete, von seinen Jury-Kollegen mit dieser Arbeit beauftragt worden zu sein, denn er hat sich durch unsere Fach-Ausstellung überzeugt, dass unser Verein „vorwärts“ marschiert. Die jährliche Zunahme seiner Mitgliederzahl, die Entwicklung durch Gründung unserer tüchtig redigierten Fachzeitung und unsere ausgezeichnete Schule sind Errungenschaften, die ihn frühere Enttäuschung vergessen und die bestimmte Hoffnung hegen lassen, dass seine bei der Vorversammlung am 11. Februar 1882 in Bern aufgestellte Devise „Ehre für unseren Beruf und unseren Stand“ von jedem unserer Kollegen heute als heilige Pflicht und höchstes Ziel unseres Vereins betrachtet wird.

Verpfuschte Statistik.

Wir lesen in der Berliner „Nat.-Ztg.“:

„Ein Sekretär der englischen Gesandtschaft in Bern hat seine Mussetstunden dazu benutzt, über eine Frage Erhebungen anzustellen, mit welcher sich gewiss schon sehr viele in Gedanken beschäftigt haben, nämlich mit der, wieviel Gewinn die Schweiz von ihren Fremden ziehen mag. Nach den „Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Wien“ bestanden im Jahre 1894 in der Schweiz 7637 Gasthöfe, die, die sogenannten Pensionen eingerechnet, zusammen über 82000 Betten verfügten. Das in diesen Unternehmungen angelegte Kapital belief sich auf nahezu 410 Mill. Mark, das sich im Durchschnitt zu 7 1/2 Prozent verzinst; dies würde einer jährlichen Einnahme von insgesamt 30 1/2 Millionen gleichkommen. Bei dieser Annahme würde auf jeden der Gasthöfe nur ein Jahresertrag von etwas über 4000 Mk. kommen, und wenn man bedenkt, dass auf eine Anzahl von Riesenhotels jedenfalls ein Vielfaches dieser Durchschnittseinnahme gerechnet werden muss, so sollte man meinen, dass es auch viele recht bescheidene Gasthäuser unter der bekannten Zahl gibt. Zu den Gästen der Schweiz sendet Deutschland das grösste Kontingent, nämlich 30,7 Prozent. England kommt, was ebenfalls manche nicht werden glauben wollen, erst in weiterm Abstände an zweiter Stelle mit 20,7 Prozent unter den Besuchern der Gasthöfe. Der Schweizer selbst ist noch seltener in den Herbergen seines Landes zu finden, nämlich erst mit 18,9 Prozent der Besucher. Dann folgen Frankreich mit 10,8, Amerika mit 6,8; der Rest verteilt sich auf das übrige Ausland. Zur Bedienung dieser Gäste sind 26810 Personen beschäftigt, die zusammen einen Jahreslohn von 615000 Mk. erheischen, sodass durchschnittlich jeder der Angestellten nur ein Gehalt von etwa 230 Mk. bezieht. Das ist ein Beweis, wie sehr die Bedienten auf die Trinkgelder der Gäste angewiesen sind, wenigleich auch in Anschlag zu bringen ist, dass die meisten schweizerischen Gasthäuser nur einige Monate im Jahre geöffnet sind.“

Für deutsche Reisende geht aus jenen Verhältniszahlen hervor, dass sie wenigstens in dem grössten Teile der Schweiz deutsche Geschäfts- und Verkehrssprache, deutsche Tischkarten u. dgl. verlangen dürfen, bemerkt hierzu die „Nat.-Ztg.“

Die gesamten „Erhebungen“, welche der betr. Engländer gemacht, bestehen in weiter nichts, als dass er einige der jährlichen Saisonberichte des Schweizer Hotelier-Vereins und die in Genf ausgestellt gewesene Statistik über den Fremdenverkehr im Jahre 1894 eingesehen und sich aus diesen diversen Zahlen etwas zusammengefasst hat, das er nun als „eigenes Fabrikat“ an die grosse Glocke hängt. Auch die von den „Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Wien“ für das Jahr 1894 angegebene Zahl von 7637 Gasthöfen ist total falsch, sie hat sich gebildet, indem die Zahl der mit Beherbergungsrecht versehenen Etablissements und diejenige der mit dem Fremdenverkehr in Beziehung stehenden Hotels und Pensionen und Kuranstalten, welche bei den erstgenannten schon mitgerechnet sind, einfach zusammengerechnet wurden. Hieraus ergibt sich natürlich, dass auch die daraus gezogenen Schlüsse und Berechnungen total unrichtig sind. Wo z. B. die 7 1/2 Prozent Verzinsung des rund 520,000,000 Fr. betragenden Anlagekapitals hergenommen sind, ist uns unklar; denn anno 1893 betrug der Ueberschuss der Einnahmen 6,81 Prozent und anno 1894: 6,7 Prozent und in Summa 1893: 33,596,000 Fr., 1894: 31,505,475 Fr. Von diesen Ueberschüssen gehen noch ab: die Assekuranzgebühren, der Unterhalt und die Reparaturen der Gebäude und Mobilien, sowie deren Amortisation, und erst dann ergibt sich die Nettoverzinsung des Kapitals, welches zum weitaus grössten Teil in Hypotheken besteht und daher nicht als Gewinn der Hoteliers gerechnet werden kann. Der durchschnittliche Jahresertrag per Fremdenetablissement ist nicht, wie die englische „Statistiker“ sagt, 5000 Fr., sondern rund 1893: 24 000 Fr., 1894: 18 500 Fr., denn der Gesamtertrag ist nur auf 1383 bzw. auf 1693 Etablissements zu repartieren, nicht aber auf 7637.

In etwas geringerschätztem Tone führt der Engländer bezüglich der Frequenz der verschiedenen Nationalitäten an, dass der Schweizer selbst ein verhältnismässig seltener Gast in den Herbergen der Schweiz sei. Dem gegenüber möchten wir ihm folgendes Rechenexempel aufgeben: Wenn die Schweiz mit ihren 3 Millionen Einwohnern 18 Prozent der die schweizerischen Hotels besuchenden Reisenden stellt und Deutschland mit 40 Millionen stellt deren 30 Prozent, welche von den beiden Nationen partizipiert dann im Verhältnis mehr am Fremdenverkehr der Schweiz?

Die Zahl der Angestellten setzt der „Statistiker“ auf 26,810 an. In Wirklichkeit waren es anno 1893 25,880 und erhielten dieselben zusammen einen Jahreslohn von 9,300,000 Fr. oder rund 360 Fr. per Kopf. Rechnet man für Kost. Logis etc. im Durchschnitt per Jahr und Kopf 300 Fr., oder im Ganzen 7,764,000 Fr. hinzu, so ergibt sich eine Gesamtauslage für Personal von 17,064,000 Fr., d. i. 17,39 Prozent der Jahreseinnahme oder 3,45 Prozent des Kapitalwerts.

Man braucht sich gar nicht zu wundern, dass falsche Vorstellungen über die Rendite des Fremdenverkehrs nach aussen hin immer mehr an Boden gewinnen, wenn die wirklichen Thatsachen in absichtlicher oder unabsichtlicher Weise entweder lückenhaft oder entstellt wiedergegeben werden, wie es in obigem Artikel der Fall ist.

Die „Nat. Zeitg.“ zieht aus obigen Zusammenstellungen den Schluss, dass die Deutschen wohl mit Recht deutsche Verkehrssprache und deutsche Tischkarten in der Schweiz verlangen dürfen, mit andern Worten, die übrigen 70 Prozent der Schweizerreisenden sollen sich nach ihnen richten. Bescheiden klingt das gerade nicht!

Kleine Chronik.

Schwyz. Die Arth-Rigibahn beförderte im Monat Oktober 4600 Personen (1895: 5831).

Chemnitz. Frau Ernestine verw. Tonndorf führt da Hotel Römischer Kaiser in unveränderter Weise auf ihre alleinige Rechnung weiter.

Cannes. Wie wir vernehmen ist die Saison an der Riviera noch sehr rühlig, immerhin etwas lebhafter als voriges Jahr um diese Zeit.

Luzern. Das Gasthaus zur Krone am Weinmarkt hat Herr alt Reg.-Rat Dänioth zum Grand Hotel in Adermatt an Herrn Josef Schilliger-Regli von Weggis verkauft.

Köln. Hotel Europäischer Hof, das erst kürzlich Herr Wey verkaufte, übernahm von diesem Herr Peter Urban, Besitzer der nebenanliegenden Hotels Antonetty (zur ewigen Lampe).

Jubiläum. Wie uns mitgeteilt wird, feiern Herr und Frau Tschumi im Hotel Beau-Rivage in Ouchy am 8. Dez. ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren den Jubilaren zum Voraus aufs herzlichste.

Arosa. Die Fremdenliste ist schon gewachsen. Sie weist für Mitte November 165 Gäste auf. Der Kurverein wird für Freihaltung der Wege, Erstellung einer Eisbahn auf dem oberm See und für Schlittelbahnen sorgen.

Basel. (Mitgeteilt vom Oeffentlichen Verkehrs-Bureau) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verlossenen Monats Oktober in den Gasthöfen Basels 13,710 Fremde abgestiegen. (Oktober 1895: 11,791).

Genf. Der Fesselballon der Genfer Landesausstellung hat im ganzen 2279 Auffahrten ausgeführt. Die Unternehmer, die Herren Baud von Lausanne, werden an der nächstjährigen Ausstellung in Brüssel die gleiche Luftschifferei einrichten.

Bäder in Baden.* Wie bereits gemeldet, tritt mit Ablauf dieses Jahres der Inhaber der Kasino-Restoration, Herr Torsch, von seinem Posten zurück. An seine Stelle hat die Kasino-Gesellschaft Herrn Ch. R. Rösch, während der Ausstellung Restaurateur in Genf, gewählt.

Montblanc-Bahn. Ein französischer Bergingenieur will einen horizontalen Tunnel in diesen Berg bohren, und von seinem Endpunkt soll bis zum Gipfel des Alpenriesen ein elektrischer Aufzug in einem senkrechten Schacht von 2,4 Kilometer Länge hinaufzuführen. Die Zeit der Auffahrt soll 30 Minuten betragen.

Bern. In einem Gasthof stiess sich ein achtzehnjähriger Kochlehrling das Messer in die Brust. Der Stoss giht an einer Rippe ab, und der Arzt hofft, die Verletzung werde nicht tödlich sein. Wegen einer Liebesleid hatte man dem jungen Manne Vorstellungen gemacht und ihm mit Entlassung gedroht. Die rasche Tat erfolgte, nachdem er einen Ermahnungsbrief seiner Mutter, die Wittwe ist, gelesen hatte.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste v. 7. Nov. bis 13. Nov. 1896: Deutsche 533, Engländer 474, Schweizer 142, Holländer 68, Franzosen 86, Belgier 46, Russen 73, Oesterreicher 25, Amerikaner 37, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 36, Dänen, Schweden, Norweger 22, Angehörige anderer Nationalitäten 11. Total 1553, darunter waren 64 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 1514.

Um fortwährend sich wiederholenden Verwechslungen vorzubeugen, teilt die deutsch-schweizerische *Veruchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil* mit, dass sie an der „Obst- und Weinbau-Genossenschaft Wädenswil“, einem Privatunternehmen, in keiner Weise beteiligt ist und dass die Getränke der letzteren nicht unter der Mitwirkung oder Kontrolle der Anstalt oder des Direktors, Prof. Dr. Müller-Thurgau, hergestellt werden.

Berlin. Das Hotel Viktoria, Unter den Linden 46, Ecke Friedrichstrasse, und das daranstossende Haus Friedrichstrasse 87, sind für 4 1/2 Millionen Mk. ferner das anstossende Hotel Imperial, Unter den Linden 44, für den Preis von 2,300,000 Mk. verkauft worden. Käufer dieser Besitztümer ist Herr Gustav Gumpel, der, wie wir hören, an Stelle dieser drei Häuser einen modernen Prachtbau zu errichten beabsichtigt; dessen Bestimmung ein grosses Hotel sein dürfte. Herr G. Gumpel besitzt auch schon das frühere Grundstück Hotel Union, Jägerstrasse 73, vorher Schmelzers Hotel.

Internationaler Eisenbahnverkehr. In den letzten Tagen haben in Nürnberg Konferenzen stattgefunden über die Einführung eines neuen direkten Schnellzuges von Berlin nach Mailand via Nürnberg, Stuttgart, Singen, Schaffhausen, Eglisau, Horgen, Zug, Goldau auf den Zeitpunkt der Eröffnung der beiden letzten Moratoriumsinien und der Gotthardstrecke Zug-Goldau. Der Schnellzug würde in Berlin abends 8 Uhr abgehen, morgens 9 Uhr Stuttgart und nachmittags 1,30 Zürich berühren und nachts 10 Uhr in Mailand eintreffen, also eine Fahrdauer von nur 26 Stunden beanspruchen.

Ein eigenartiger Schwindel wird von Rom aus in Szene gesetzt und wenn wir auch annehmen dürfen, dass nicht leicht einer darauf eingehen wird, so wird es nichts schaden, wenn wir dennoch davor warnen. Der bezügl. auch an Schweizer Hotels versandte Prospekt, spricht von einer permanenten Ausstellung einer Arbeiter-Union in Neapel und zeigt denjenigen, an welche dasselbe gerichtet ist, an, dass ihnen das Ausstellungskomitee auf Anraten des Unterzeichners des Prospektes, ein Giuseppe Bonfario, das *Ehrendiplom* verleihe, als Anerkennung für die Gegenstände. Das Ehrendiplom sowie ein emailliertes Kreuz mit dem Bilde des Königs Humbert seien gegen vorherige Einsendung von 40 Fr. erhältlich. Hoffentlich genügt dieser Hinweis um unsere Leser vor einem Reinfall zu bewahren.

Ein grosses schweizerisches Kanalprojekt. Es soll von Basel aus ein Kanalnetz in das Innere der Schweiz ausgeführt werden, dessen Haupttrouten sein würden: 1. Basel-Laufenburg-Flaach-Frauenfeld-Sulgen-Romanshorn und Basel-Flaach-Schaffhausen. 2. Rhein-Solothurn-Biel-Neuenburg-Genfersee und Biel-Bern-Thunsee. 3. Rhein-Zürich-Luzern. Die Hauptfracht wird die Steinkohle bilden, deren Transport auf dem Wasserweg bedeutend billiger zu stehen kommt, und das Rückfracht würden Holz, Steine und der Lehm aus dem Gebiete der Aach dienen. Als Schiffe sind kleine Dampfboote vorgesehen, die auch für den Personenverkehr eingerichtet werden; die Frachtschiffe werden ein Schleppboot genommen. Für die Eisenbahnen entsteht zwar ein geringer Ausfall an Fracht, doch wird derselbe durch die bedeutend billigeren Kohlen reichlich gedeckt. Nach den Mitteilungen des Herrn Nicot hätten finanzkräftige Männer ihre Beteiligung an dem Werke zugesagt. Einstweilen liefern sie die Mittel zu den Vorstudien.

Alpenstrassenbahn. Dieser Tage kam die Nachricht von einem neuen Strassenbahnprojekt (Meiringen - Andermatt), das ausnahmsweise nicht nur lokales Interesse bietet. Es verlohnt sich wohl, einige Details aus dem Projekte mitzuteilen. Die erste Station von Meiringen aus wird in der Nähe des Meiringen-See sein, dann folgen die idyllische Bergdörfer Guttannen, an der Grimselstrasse der prächtige Handeckfall, das Grimselhospital am Tötensee, Rhodnegletscher, Furka, Tiefenbach, Realp und Hospental. Die ganze Strecke Meiringen-Andermatt, für deren Zurücklegung ein Fussgänger 18, die Fahrpost 14 Stunden braucht, würde die Bahn in 4 Stunden durchfahren. Der Fahrpreis per Post ist 21 bis 35 Fr., per Bahn würde er sich auf 14 Fr. (40 Cts. der Kilometer) stellen. Es ist nur Sommerbetrieb in Aussicht genommen und zwar würden während der Hochsaison täglich je vier regelmässige Züge in jeder Richtung fahren. Jeder Zug besteht aus einem 28 Personen fassenden Dampfzuge, System Sepollet. Die Anlagekosten sind auf vier Millionen (zwei Millionen Aktien, zwei Millionen Obligationen) veranschlagt, die Betriebskosten auf 260,000 Fr., die Betriebseinnahmen auf 475,100 Fr., so dass nach Verzinsung des Obligationenkapitals für die Aktionäre noch 67% Dividenden übrig bleiben würden — nach den Berechnungen der KonzeSSIONÄRE.

Schweizerische Zentralstelle für Obstverwertung. (Eingesandt.) Trotz des ziemlich lebhaften Verkehrs sind immer noch bedeutende Quantitäten Tafelobst, besonders Lageräpfel, wenn auch in verhältnismässig kleinen Posten, eingekellert. In den Kantonen Aargau, Bern, Graubünden, Luzern, Zürich finden sich namentlich noch Vorräte in folgenden anerkannt guten Sorten vor: Oberrieder Glanz-Reinette, Champagner-Reinette, Kasseler Reinette, Hans Uli, Goldpannänen, Sauergranech, Hedingerapfel, Diel's Winterbestbirne, Bergamotte, Espere, Pastorenbirne. Das schlecht geartete Obst, verletztes, wurmstichige Früchte sind seit der Ernte dem Verderben anheimgefallen, sodass jetzt nur mehr Obst besserer Qualität zum Verkaufe gelangt. Bekanntlich verlieren die Früchte durch das sogenannte Schwitzen während der ersten Zeit des Lagerens erhebliche Mengen Wasser und wird somit das Verhältnis zwischen wirklicher Obstmasse und Gewicht für den Käufer günstiger. Die ausnahmsweise milde Witterung erlaubt gegenwärtig den Transport von Obst noch ohne besondere Schutzverpackung gegen Kälte; zudem ist der Preis jetzt ein annehmbarer, als voraussichtlich in der Neujaehrzeit. In Berücksichtigung dieser Punkte ist es für Hotelbesitzer, Pensionen, Anstalten etc. gewiss empfehlenswert, ihren

Bedarf an Obst für den Winter zu decken. Adressen von Obstbezugsquellen können gratis von der Zentralstelle für Obstverwertung in Wädenswil bezogen werden.

Verband schweizer Verkehrsvereine. In der am 27. Oktober abgehaltenen ausserordentlichen Delegiertenversammlung kam auch die Frage zur Prüfung und Besprechung, welches die geeignete Instanz sein dürfte für Erledigung von Differenzen im Hotelbetrieb zwischen Hoteliers und Reisenden. Es sei nicht ausser Acht zu lassen, dass es schwer sein würde, ein fachmännisch richtiges und unparteiisches Urteil zu sichern; nicht zu sprechen von der Zerplitterung, und dem Mangel an Kontinuität der in dieser Richtung zu Tage tretenden Gesichtspunkte, Erfahrungen und Entscheide. Man äusserte sich schliesslich dahin, es solle vorerst die Stellungnahme und die Auffassung der nächst beteiligten Kreise abgewartet werden.

Bezüglich Reklamewesen und Schutz gegen Auswüchse desselben, wird im Anschluss an die vorangegangene Diskussion auf die leider nur zu zahlreichen Publikationsorgane hingewiesen, deren Zweck nicht nur die reinste Ausbeutung der Inserenten, ohne irgend welche entsprechende Gegenleistung bildet, sondern deren Gebahren in einzelnen Fällen geradezu an Betrug streift. Häufig werden nur so viele Exemplare gedruckt, als Inserenten vorhanden und Beleg-Exemplare nötig sind. Immerhin sei in dieser Angelegenheit ein vorsichtiges wie sachliches Vorgehen angezeigt. Es könne daher dieses Traktandum nur successive erledigt werden, resp. bezügliche Behandlung erfahren. Dr. F. Matty in Thun empfiehlt betreffend Auswahl der Publikationsmittel Führung mit dem Offiziellen Zentralbureau des Schweizer. Hotelier-Vereins zu halten.

Ueber **Karl Dreyer, Koch, von Basel**, erteilt gewünschtenfalls gerne Auskunft

Das Zentral-Bureau.

Zeugnishefte und Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

Theater.

Repertoire vom 29. November bis 6. Dezember.

Stadttheater Basel. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Nathan der Weise, dramatisches Gedicht. Montag 7 1/2 Uhr: *Der Kaufmann von Venedig, Schauspiel. Dienstag 7 1/2 Uhr: *Madame Sans-Gêne, Lustspiel. Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua, Trauerspiel. Donnerstag 7 1/2 Uhr: Morituri, drei Einakter. Freitag 7 1/2 Uhr: Waldmeister, Operette. Sonntag 3 Uhr: Wilhelm Tell, Schauspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Zauberflöte, Oper.

* Herr Professor Ernst Possart als Gast.

Stadttheater Bern. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater Luzern. Sonntag 3 Uhr: Goldfische, Lustspiel. Sonntag 8 Uhr: Don Cesar, Operette. Montag 8 Uhr: Das Recht, Schauspiel.

Stadttheater Zürich. Sonntag 4 Uhr: Das Heimchen am Herd, Oper. Sonntag 7 3/4 Uhr: Liebeleit, Schauspiel, hierauf: Eingeschnitten, Lustspiel. Montag 7 1/2 Uhr: Robespierre, Schauspiel. Mittwoch 7 1/2 Uhr: Das Heimchen am Herd, Oper. Donnerstag 7 1/2 Uhr: Jungfrau von Orleans, Tragödie. Freitag 7 1/2 Uhr: * Die Afrikanerin, Oper. Samstag 7 1/2 Uhr: Dora, Schauspiel. Sonntag 7 Uhr: Götz von Berlichingen, Schauspiel.

* Hr. Hofopernsänger d'Andrade von München a. G.

Seiden-Samte und Plüsch

Frcs. 1. 90 per Meter

bis Frcs. 23.65, sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frcs. 22.80 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Frcs.	1.40—20.50
Seiden-Foulards	" "	1.20—6.55
Seiden-Grenadines	" "	1.50—14.85
Seiden-Bengalines	" "	2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe	" "	—65—20.50
Seiden-Bastkleiderp. Robe.	" "	10.80—77.50
Seiden-Mask.-Atlasse	" "	—65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe	" "	3.15—67.50

etc. — Muster umgehend. 691

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

MÖBEL-FABRIK
ZEHLE, BUSSINGER & CIE
11 Kanonengasse BASEL Kanonengasse 11.

Complete Häuser- und Wohnungs-Rüstungen für Private und Hotels.
Feine Bauarbeit, Zimmerläufer, Plafond.
Dekorations-, Sculptur- und Zeichen-Atelier.
Zeichnungen u. Kostenvoranschläge zu Diensten.

Stylvolle Möbel eigener Fabrik auf das Solideste gearbeitet.
Grösstes Magazinlager in Zimmerrichtungen u. Einzelmöbeln v. Einfachsten bis Reichen in allen Stylen und Holzarten.
Vorhänge, Polstermöbel etc. Billigste Preise. Dauernde Garantie. Telephone 3103.



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

W. Philippi, Wiesbaden.



Aufzüge für Personen, Waren, Speisen, Wäsche.
Elektrisch oder Hydraulisch
Vorzug: ruhiger Gang, keinerlei Stösse bei Abfahrt u. Halt.
Projekte und Kostenvoranschläge artieren: 885
Passavant-Iselin & Co., Basel
Allein-Vertreter für die Schweiz.

B. Bohrmann Nachfolger
FRANKFURT a. M.
Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall.
Gegründet 1865.
Spezialität: Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés.
Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch.
Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln, Messer, Thee- und Café-Service, PLATTEN, Saucières, SOUPIÈRES, Huiliers, Plateaux, Brodkörbe etc.

Tüchtiger Hoteldirektor, Schweizer,
kaufionsfähig, seit Jahren Leiter eines grossen Hotel I. Ranges, unverheiratet, 35 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht sich auf kommandes Frühjahr zu verändern.
Off. sub **H 890 R** an die Exp. dieses Blattes.

ABSINTHE, QUALITÉ SUPÉRIEURE
Vermouth, Bitter, Gentiane, Kirsch, Rhum, Cognac, Liqueurs douces, Sirops.
SANDOZ & GIOVENNI
à MÔTIERS (Val de Travers).

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 288
Médailles de 1^{er} ordre aux Expositions.
Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

CLICHÉS
Ansichten von Hôtels etc. in beliebiger Ausführung liefert billigst
Schweizer. Verlags-Druckerei Basel.

AVIS.
Freunden und Bekannten beehre mich hiedurch mitzuteilen, dass ich in Folge Niederlegung meiner Stellung als **General-Direktor der Hôtels „Thunerhof und Bellevue“** in Thun per 15. Dezember 1896 meinen Wohnsitz bis auf Weiteres nach **Bremen** verlege. Ersuche daher für mich persönlich bestimmte Korrespondenzen gefl. Soegestrasse 33 Bremen adressieren zu wollen.
Hochachtungsvoll
F. Haerlin.

A vendre POIVRE EN GRAINS
pour 16000 fr. pour cause de surcroît d'occupation, un Hôtel de 17 chamb., salon, fumoir etc., tout meublé, dans les montagnes du Valais. S'adr. à M. Passalli, entrepreneur, Montreux. (H 6099 M) 916
expédié par sachets de 9 livres contre remboursement de fr. 7. Par sacs de 62 kilos, à fr. —.65 la livre. 722
J. H. Barrelet, Vevey
Marchand de Thés et Cafés.

Erste Waadtländer Wein-Kellerei
in **Zürich** Militärstr. 110
empfehl ich sehr grosses Lager in naturreinen **Waadtländer Weinen** la. Qualität.
Lieferung in Fässern und in Flaschen.
Achtungsvoll
F. Gentner-Aichroth.

LAURENT-PERRIER

"SANS-SUCRE" CHAMPAGNER

Generaldepôt für die Schweiz: **Rooschütz & Co., Bern.**
Agentur für Genf: A. Baer, Genf.

AVIS.

L'association qui existait entre MM. J. M. Oechslin et Ed. Tanner sous la raison sociale „Oechslin & Tanner“, agence centrale commerciale, Quai des Bergues 21, a été dissoute par le Tribunal.

Le soussigné prévient l'honorable public et sa nombreuse clientèle qu'il continue à nouveau seul son agence comme précédemment.

Genève, 16 Novembre 1896.

J. M. Oechslin, Quai des Bergues 21.

Champagner

Deutz & Geldermann, Ay (Champagne)

General-Vertretung:
J. Jeremias, Weingrosshandlung, Mainz a. Rh.
Depôt bei Herrn: Honegger-Flügel, Zürich.

Gute Vertretungen werden angenommen.

Hotel zu verkaufen.

In einem Hauptorte des Kantons Graubünden ist ein gut rentirendes Hotel II. Ranges, welches das ganze Jahr arbeitet, zu verkaufen.

Off. sub Chiffre **H 893 R** befördert die Exp. d. Bl.



Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll-, Verkapselungs-Apparate etc., neuester beschriebener Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 811

Mehrfährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.



Schweiz - London

über

Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Schoop-Bürgin, Zürich,

Usterstrasse 7.

Teppiche

abgepasst und am Stück, Treppenläufer und Treppentangen, Linoleum, Waschtischvorlagen, Thürvorlagen, Tischteppiche, Portièren, Bettvorlagen, Wachstuche in Holz-Mosaik- u. Tischluch-Imitation, Passementeries, Zugluftabschliesser übersponnen. Rosshaare, feine Matratzendrille, Bettfedern. (OF 33) [918]

AVIS.

Les Certificats et Contrats d'engagement

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôteliers, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

Certificats: Cahier à 50 feuilles fr. 3. 50
" à 100 " " 6. —
" à 200 " " 10. —
Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100 " 2. 50

Stellen-Gesuche.

Aide de cuisine, deutsch sprech., flotter Arbeiter, sucht persönl. Engagement in grösserem Hotel. Gefl. Offerten unter Chiffre **S e 10938 X** an die Annoncen-Exp. **Haenstein & Vogler, Genf.** [905]

Aide de cuisine, Konditor, sucht unter bescheidenen Ansprüchen um die franz. Sprache zu erlernen, in besserem Hause baldigst Stellung. Gefl. Off. unter **Rc 10936 X** an die Annoncen-Exp. **Haenstein & Vogler, Genève.** [906]

Cuisinier, muni de bons certificats, cherche à se placer comme il. Aide dans une bonne maison. Adresser les offres à l'Admin. de ce journ. sous chiff. **928.**

Etagen-Portier, 22 J. alt, franz. sprechend, sucht Stelle als solcher od. als alleiniger. Gute Zeugnis. stehen zu Diensten. Off. an die Exp. unter Chiffre **932.**

Koch, gelernter Konditor, deutsch sprech., sucht, um die franz. Sprache zu erlernen, unter geringen Ansprüchen, in einem besseren Hause baldigst Stellung. Gefl. Off. unter Chiffre **Q e 10935 X** an die Annoncen-Exp. **Haenstein & Vogler, Genf.** [907]

Kochlehring, Junger Mann aus guter Familie, 16 Jahre alt, gelernter Pâtissier, sucht auf Neujahr Stelle in gut. Hotel in der franz. Schweiz. Off. an die Exp. dieses Bl. unter Chiffre **921.**

Kochlehring, Ein j. Mann der schon 6 Monate in einem gros. Restaurant gearbeitet hat, sucht Stelle als Kochlehring in einem Hotel I. Ranges. Derselbe könnte sofort eintreten. Gefällige Offert. an die **Hôtel-Revue** unter Chiffre **888.**

Koch-Volontär, kräftiger j. Mann, 17 J. alt, mit guten Zeugnis, sucht Stelle in einem Hotel I. Ranges. Französ. Schweiz od. Frankreich Belgien bevorzugt. Eintritt kann sofort erfolgen. Off. an die Exp. unter Chiffre **930.**

Kommissionär od. Liftier. Junger Mann, 17 Jahre alt, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle in gutem Hotel. Eintritt nach Belieben. Off. an die Exped. dieses Bl. unter Chiffre **929.**

Oberkellner, 26 Jahre alt, einf. Buchführung, sowie der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Jahresstellung zum Frühjahr 1897, am liebsten in Basel. Gefl. Off. an die Exp. unter Chiffre **913.**

HOTEL-REVUE

Organ de la Société Suisse des Hôteliers. Journal avancé pour l'instruction de

Demandes d'emploi

DES EMPLOYÉS D'HOTELS.

Les Abonnés de chaque numéro paient en tout plus de 25 000 employés.

Une insertion 1.50, chaque répétition, 1 fr. Joindre le montant en timbres-poste.

1 Flaschen-Korkmaschine,
2 Verkapselungsmaschinen,
welche auf unserm Redaktionsbureau als Ausstellungs-Objekte gedient haben, werden wegen Raummangel **zu verkaufen gesucht.**
Redaktion der „Hôtel-Revue.“

Stellen-Offerten.

Chef de cuisine wird in ein gros. Saison-Hotel für nächsten Sommer gesucht. Hoher Gehalt, aber nur tüchtige, in einem gros. Hotel u. Pensionsgeschäft bewährte Arbeitskraft wird berücksichtigt. Anmeldungen mit Zeugnisschriften sind zu richten unter Chiffre **M 5887** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.** (M 12350 Z) [914]

Direktor, tüchtiger, zur Führung eines Jahresgeschäftes in einem Kurorte der Schweiz gesucht, der sich mit 25-30 Mille am Unternehmen beteiligen würde. Weng gewünscht, Sicherstellung des Kapitals. Eintritt nach Belieben. Off. mit Angabe von Ref. etc. sub **O F 40** an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.**

Kochlehring. Junger Mann aus guter Familie könnte mit 1. Jan. eintreten. Lehrzeit 2 Jahre. Offert. befördert die Exped. dieses Blattes unter Chiffre **904.**

III. Prospekt-Präparationswerke etc.

Clichés & Zeichnungen

jeder Art liefern rasch & billig

MÜLLER & TRÜB, AARAU.

EIGENE MALER, ZEICHNER & PHOTOGRAPHEN.

Non verlagte Probearbeiten à la Presse

A remettre à Montreux

pour circonstance de famille,
Hôtel-Pension
jouissant d'une excellente réputation et d'une bonne clientèle. Vue magnifique sur le lac Léman, les Alpes et le versant opposé, soit Dent de Jaman et Rochers de Naye. S'adr. au notaire **Montandon** à Montreux. (H 6095 M) [910]



VOLAILLES grasses de TABLE

Oies grasses, canards, poulardes, poulets et dindes.
Envoi franco colis postal de 5 kilos contre remboursement de Fr. 7.50.
Miel de 1^{re} qualité 5 kilogramme: Fr. 6.50.
Geflügelzucht u. Mastanstalt à Ujvar Torontaler Comit., Ungarn.

Vins 1895.

Prochainement mise en bouteilles de quelques vases de 1895 très qualifiés provenant des récoltes (H14838B)
de **MM. Aenor Ceissier à Mont de Croisaz à Roussillon, Tartegnins de Tavel à Féchy de Saugy à Malassert Bournier au Châtelard A. Butticoz au Treytorrens.**
S'inscrire d'avance chez **Cornaz frères & Co.** 833 Lausanne.

Briefpapier

Postkarten, Couverts

mit Firma-Druck und mit Ansichten von Hotels etc. liefert billig

Schweizer. Verlags-Druckerei Basel.

S. GARBARSKY

Chemiserie de 1^{er} ordre

Löwenstrasse 51 Zürich Telephon 3370.

Spezialität: feine Herrenhemden nach Mass, sowie Kragen, Manchetten, Cravatten, Unterzeuge etc. in grösster Auswahl und bester Ausführung.

Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Das

Plazierungsbureau

des

Schweizer Wirte-Verein

Zürich

Zähringerstrasse 10,

vermittelt

Hotel- und Restaurant-Personal

beiderlei Geschlechtes auf's Gewissenhafteste. [926]

Wein-Verkauf.

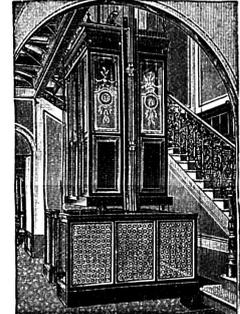
Der **Stadtrat von Lausanne** bringt zur öffentlichen Versteigerung:

- In Mont ob Rolle, Dienstag, 1. Dezember, 2 Uhr** Nachmittags, die Weine der Abtei von Mont und des Landgutes von Allaman im Betrage von ungefähr 113,000 Liter Weisswein und 6000 Liter Rotwein.
- In Lausanne, Rathaus, Freitag 4. Dezember, die Ernte** von Lausanne, des Chênes, du Faux-blanc, des Boverattes du Burignon, du Dézaley d'Oron et du Dézaley de la Ville, im Ganzen ungefähr 190,000 Liter Weisswein und 5000 Liter Rotwein.

Ein Verzeichnis der verschied. Ernten wird an Jedermann eingesandt, welcher um dasselbe bei der Direction des domaines nachsucht. (H 14804 L) [931]

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische **Personenaufzüge.**
1200 Anlagen in Europa, 60 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische **Warenaufzüge,**
Hydraulische **Gepäckaufzüge,**
Hydraulische **Speiseaufzüge,**
Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:
Geo. F. Ramel,
Maschinen-Ingenieur,
Seefeld 41, ZÜRICH.
Telegraphen: **Ramelec, Zürich.**
Telephon No. 1921.
Prima Referenzen.
Ausarbeitung von Projekten und Kosten-voranschlägen gratis. (M. 5039 Z).
System der Personenaufzüge für bestehende und neue Bauten.

Glasätzintze,
in Guttapercha-Flaschen, um Glas und Porzellan mittelst Feder oder Kautschukstempel zu zeichnen. Einfaches Verfahren. Gebrauchsanweisung mit jedem Flacon.
1 Flacon Fr. 2.50
Bei Abnahme von 10 Stück Rabatt.
M. Memmel Sohn, Basel,
Stempelfabrikation.
Musterblatt für Kautschukstempel gratis und franco. [420]